



Rechte Hand auf den Tasten, die linke dirigiert: Jennifer Ribeiro Rudin leitet die Kinderchorprobe in der Aula der Bündner Kantonsschule in Chur.



Noch ohne Bühnenausfit: Die Jungen Stimmen der Kammerphilharmonie proben in der Kantonsschulaula in Chur unter der Leitung von Jennifer Ribeiro Rudin ihren Part für die Märchenoper «Hänsel und Gretel».

Bilder: Corinne Thöni

Mit «Hänsel und Gretel» entsteht in Chur ein ganz neuer Kinderchor

Am Wochenende finden im Theater Chur konzertante Aufführungen der Märchenoper «Hänsel und Gretel» statt – mit dabei: die Jungen Stimmen der Kammerphilharmonie. Ein Probenbesuch.

Carsten Michels

Manchmal ist man selbst auf Zehenspitzen zu laut unterwegs. Denn obwohl fast 30 Kinder singend auf der Bühne der Kantonsschulaula in Chur stehen und von Jennifer Ribeiro Rudin am Klavier begleitet werden, hört man jedes Knarren unter den eigenen Schuhen. Wir schleichen uns möglichst unauffällig in die Chorprobe zu Engelbert Humperdincks Oper «Hänsel und Gretel» – ausgerechnet an einer der leisen Stellen des ganzen Stücks. «Erlöst», tönt es fast überirdisch fern durch den Raum, «befreit, für alle Zeit.»

Am kommenden Wochenende wird im Theater Chur bei dieser Passage hoffentlich niemand durch den Saal tapen. Denn in jenem Moment der Oper steht die Zeit beinahe still. Der überirdische Gesang wird von den Kuchenkindern kommen, die mit geschlossenen Augen auf der Bühne stehen. Und das Publikum weiss: Es hört hier einen Kinderchor der Verschwundenen, in Lebkuchen Verwandelten, allesamt frühere Opfer der Knusperhexe, die – in der Partitur nur 40 Takte zuvor – mitsamt ihrem Backofen in die Luft geflogen ist.

Erwachen der Verwünschten

«Augen auf!», ruft Ribeiro Rudin am Klavier plötzlich. Sie meint nicht etwa den Probengast, der die letzte Stufe zur Mitte der Aula beinahe übersehen hätte, sondern den Chor der Kuchenkinder. Nachdem der Zauberbann gebrochen ist, erwachen die Verwünschten aus ihrem Schlaf. «Habt Dank – habt Dank, eu'r Leben lang!», tönt es befreit. Die rechte Hand der Chorleiterin hüpfte in lustigem Rhythmus über die Tasten, mit der linken dirigiert sie. Dann winkt sie ab. «Es wäre gut, wenn ihr beim

«Habt Dank!» euren Auftakt selber finden würdet», sagt Ribeiro Rudin. «Ich weiss nicht, ob er euch hier den Einsatz gibt.» Er ist Dirigent Philippe Bach, der die konzertanten Aufführungen mit der Kammerphilharmonie Graubünden im Theater leiten wird.

«Hänsel und Gretel», das diesjährige Weihnachtsprojekt des Orchesters, ist eine grosse Kiste. Der Aufwand ist entsprechend riesig. Musikerinnen und Musiker der Kammerphilharmonie haben schon vor vielen Wochen begonnen, ihre jeweiligen Orchesterstimmen einzustudieren. Die Gesangssolistinnen und -solisten sind bereits seit Monaten mit ihren Partien beschäftigt. Organisiert seit über einem Jahr, laufen in diesen Tagen alle Fäden zusammen. Und einer dieser Fäden liegt gerade in den Händen von Jennifer Ribeiro Rudin. «Gut gemacht. Pause!», sagt sie in die Stille. Dann bricht in der Aula der Tumult los. Die Anweisung «bis um halb zwölf!» geht im Lärm der davonstürmenden Schar gänzlich unter. Die Chorleiterin lacht. «Die Pause haben sie jetzt mehr als nötig.» Geprobt wird schon seit 10 Uhr.

Vor dem Finale in die Maske

Gelegenheit, mit Ribeiro Rudin über den Chor und seine Aufgaben zu sprechen. «Die beiden Aufführungen im Theater werden für die Kinder ziemlich herausfordernd sein», weiss die erfahrene Musikerin und spricht vom langen Warten hinter der Bühne. «Wir sind ja ohnehin erst im zweiten und dritten Akt dabei.» Die Zeit zwischen seinen Auftritten wird der Chor in der winzigen Garderobe verbringen. «Einerseits sollen da alle etwas entspannen; andererseits darf das Energielevel nicht gleich in den Keller gehen, damit wir auch am Schluss noch wirklich präsent sind.» Da sei es hilfreich, dass die Kinder vor

ihrem letzten Einsatz «noch einmal in die Maske» müssten. Obgleich die Opernaufführung im Theater nicht szenisch ist – also ohne Bühnenbild und Kostüme stattfindet –, schlüpft der Chor für den finalen Auftritt als Kuchenkinder in einheitlich braune Kleidung, und jedes Kind wird ein wenig geschminkt.

«Manche kennen das ja noch vom vergangenen Jahr», erklärt Ribeiro Rudin. Damals wirkte der Kinderchor, von ihr einstudiert, im Theater Chur bei der konzertanten Aufführung von Tschaikowskys «Nussknacker» mit – erstmals unter dem Namen Junge Stimmen der Kammerphilharmonie. Ursprünglich war dafür der Chor der Bündner Kantonsschule angefragt worden, dessen Leiterin Ribeiro Rudin ebenfalls ist. Weil sich dessen Termine mit der kammerphilharmonischen Weihnachtsgala jedoch gekreuzt hätten, habe man einen Aufruf gestartet, um für den Churer «Nussknacker» eigens einen Kinderchor zu formieren, erzählt die Dirigentin. Die Jungen Stimmen eben. Ein klassischer Projektchor? «Nein, nein – einen Moment, bitte.» Ribeiro Rudin unterbricht das Gespräch und wendet sich an die Kinder, die zum Ende der Pause wieder brav in die Aula strömen. «Ihr könnt euch auf die Stuhlreihe vorm Klavier setzen», weist sie ihre Schützlinge an. «Wir proben den nächsten Teil hier unten.»

«Wir stehen niemandem auf die Füsse»

Wo waren wir stehengeblieben? «Nein, kein Projektchor», sagt die Dirigentin. Ziel sei es, mit den Jungen Stimmen der Kammerphilharmonie tatsächlich einen neuen Kinderchor in Chur zu etablieren. Wobei das Einzugsgebiet deutlich grösser sei. «Zwei der Kinder, die dieses Mal mitmachen, kommen aus Davos.» Dass in Chur neben bereits

«Die beiden Aufführungen im Theater werden für die Kinder ziemlich herausfordernd sein.»

Jennifer Ribeiro Rudin
Chordirigentin

tätigen Institutionen wie den Singvögeln und der Stimmwerkbande durchaus Bedarf an einem Chor für den musikalischen Nachwuchs besteht, davon ist die Dirigentin überzeugt. «Wir stehen damit niemandem auf die Füsse», sagt sie, «allein schon, weil wir das rein klassische Repertoire pflegen wollen.» Seit es die Singschule nicht mehr gebe, fehle ein Kinderchor, der mit einem Sinfonieorchester wie der Kammerphilharmonie auftreten könne. Letztlich gehe es darum, mit den Jungen Stimmen eine Lücke zu schliessen.

Gemeint ist damit offenbar das fehlende Glied zwischen musikalischer Früherziehung und dem Eintritt in den klassischen Jugendchor, sofern die Kinder weiterhin am Singen Gefallen finden. Den neuen Kinderchor der Kammerphilharmonie anzugliedern, bietet – so lässt sich die Idee wohl deuten – nicht zuletzt organisatorische Vorteile.

«Weiter geht's», sagt Ribeiro Rudin und blickt auf dem Weg ans Klavier in gespannte Gesichter. «Jetzt nehmen wir uns noch einmal in Ruhe den Schluss vor», teilt sie den Jungen und Mädchen mit. «Der ist echt nicht ganz einfach, weil da das ganze Orchester spielt und auch Hänsel, Gretel, der Vater und die Mutter mitsingen.» Die Dirigentin lächelt aufmunternd. «Aber ihr schafft das schon.» Zeit, zu gehen. Auf Zehenspitzen, was sonst. Achtlos hingeworfen, liegt auf einem der leeren Stühle eine Wollmütze. «Singvögel» steht darauf zu lesen. Der junge Besitzer ist offensichtlich ein besonders engagierter Sänger – und das in gleich zwei Chören.

Weihnachtsgala «Hänsel und Gretel»: Samstag, 20. Dezember, 19 Uhr, und Sonntag, 21. Dezember, 17 Uhr, Theater Chur. Tickets unter www.kammerphilharmonie.ch